

1985

1994

# Z E H N T E

SEX IS ...: DIENSTAG, 19.00 H./MITTWOCH, 21.00 H

PINK NARCISSUS: FREITAG, 18.3.94 UM 23.00 UHR

VIKTOR UND VIKTORIA: IM DOUBLE FEATURE, SA, 23.00 UHR

# S C H W U L E

ICH WILL KEIN MANN SEIN: SONNTAG, 20. MÄRZ 1994, 21.00 UHR

DREI DRACHEN VOM GRILL: SAMSTAG, 19. MÄRZ, 23.00 UHR

CHANGING OUR MINDS: MITTWOCH, 19.00/DONNERSTAG, 21.00 H

LABYRINTH DER LEIDENSCHAFT: DONNERSTAG, 23.00/SONNTAG, 23.00

# F I L M W O C H E

VOR DEN HAUPTFILMEN ZEIGEN WIR VERSCHIEDEN LANGE KURZFILME

LEICHTES FIEBER EINES 20JÄHRIGEN: DONNERSTAG, 19.00/SAM. 21.00

AUSSTELLUNG VON ROLF HAMBRECHT, VERNISSAGE: DIENSTAG, 18.00

ROCK HUDSON'S HOME MOVIES: DIENSTAG, 23.00/FREITAG, 19.00

# F R E I B U R G

ERÖFFNUNGSFEST: MONTAG, 14. MÄRZ, 20.00 H IM WALDSEE

PLÖTZLICH UND UNERWARTET: FREITAG, 21.00 H/SAMSTAG, 17.00 H

BEING AT HOME WITH CLAUDE: DIENSTAG, 15.3.94, 21.00 H

SILVERLAKE LIFE: SAMSTAG, 19.00/SONNTAG, 19.00

PLAKAT- UND PROGRAMMGESTALTUNG: TH. LANG



*14. bis 20. März 1994*

*im Kommunalen Kino · Urachstraße 40*

*Vorbestellungen: 07 61 · 70 90 33*

*in Zusammenarbeit mit der*

*Rosa Hilfe Freiburg e.V. Tel. 07 61 · 251 61*

**ZENTRUM FÜR INTEGRATIVE**

**SCHWARZWALDSTRASSE 99 - 79117 FREIBURG**

**KÖRPERARBEIT**

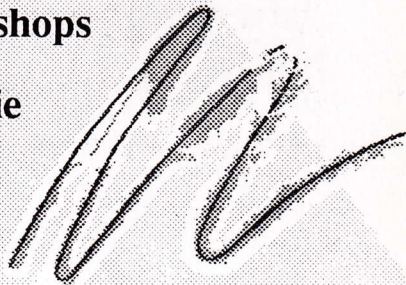
Telefon.: 0761 / 27 42 00

**... Doch getilgt sein  
muß zuvor die  
Vorstellung, der  
Mensch habe einen  
von seiner Seele  
getrennten Körper.  
Also ans Werk ...**

**William Blake**

**Einzelarbeit, Gruppen,  
und Workshops**

**Fordern Sie  
unseren  
Prospekt  
an**



EDITORIAL	4
DIE ROSA HILFE FREIBURG E.V.	6
SEX IS...	7
BEING AT HOME WITH CLAUDE	8
ROCK HUDSON'S HOME MOVIES	10
CHANGING OUR MINDS	13
LEICHTES FIEBER EINES 20JÄHRIGEN	14
WOCHENÜBERSICHT	16
LABYRINTH DER LEIDENSCHAFTEN	18
AUSSTELLUNG ROLF HAMBRECHT	19
PLÖTZLICH UND UNERWARTET	20
PINK NARCISSUS	22
SILVERLAKE LIFE	24
VIKTOR UND VIKTORIA	26
DREI DRACHEN VOM GRILL	27
ICH WILL KEIN MANN SEIN	28
DAS KURZFILMPROGRAMM	29
LAGEPLAN	31

## LIEBE FREUNDE UND FREUNDINNEN DES SCHWULEN FILMS!

Nach mehreren Monaten intensiver Vorbereitungen möchten wir nun verbal die Sektkorken knallen lassen, um gemeinsam auf die 10. Freiburger Schwulenfilmwoche anzustossen.

Als 1985 zum ersten Mal sechs Tage lang Filme unter dem Motto "Schwule Filmwoche" im Kommunalen Kino über die Leinwand flimmerten, hatte das noch etwas revolutionär Neues. Zu jener Zeit hieß die "Rosa Hilfe" noch "Schwulengruppe Rosa Telefon" und die Auswahl der Filme, aus denen die Gründungsorganisatoren wählen konnten, war eher bescheiden.

Mittlerweile hat die Filmwoche in Freiburg ihren festen Platz im schwulenkulturellen Angebot und hat sich als größtes Projekt schwuler Öffentlichkeitsarbeit bewährt.

Sicherlich ist die Vorbereitung einer schwulen Filmwoche in den vergangenen zehn Jahren immer einfacher geworden. Auch hier hat sich - wie in vielen anderen Bereichen der Schwulenarbeit - eine effektive Infrastruktur entwickelt, die es in diesem Fall ermöglicht, an viele Filme leichter ranzukommen, bzw. sie überhaupt in Deutschland zeigen zu können. Gleichzeitig hat auch das Angebot an Filmen, die sich in irgendeiner Form mit dem Thema "Schwul sein" auseinandersetzen, stark zugenommen. Immer öfter wagen es sogar große Filmverleiher einen preisgekrönten schwulen Film in die Kinos zu bringen. Ja, es hat sich sogar ein deutschsprachiger Fernseh-Kulturkanal todesmutig gegen seine Zuschauer (und die Aufsichtsräte der Christenheit?) dazu durchgerungen, eine schwule Filmreihe anzubieten.

Wen wundert's daher, daß hin und wieder die Frage laut wird:  
Brauchen wir heute noch schwule Filmwochen?

Ja, wir brauchen!

Gewiß hat sich die soziale Funktion eines solchen Ereignisses im Zeitalter der bunten schwulen Erlebnisastronomie und der vielfältigen schwulen Freizeitangebote etwas relativiert, der Publikumszuwachs der letzten Jahre hat dennoch gezeigt, daß das Interesse an einer solchen Veranstaltung nicht nachläßt, im Gegenteil. Im übrigen hieße es, sich einer Illusion hinzugeben, wenn man darauf wartete, daß auch nur die Hälfte der auf der "Schwulen Filmwoche" gezeigten Filme in einem noch so alternativen Kinobetrieb zu sehen sein würden. Es sind immer

noch überwiegend die Schwulen selbst, die dafür sorgen, daß Filme mit "schwuler Thematik" auf Festivals oder in die Kinos kommen, und somit sowohl von Schwulen, aber auch - und das ist wichtig! - von Heteros und Heteras wahrgenommen werden können.

Der fruchtbaren Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Kino Freiburg ist es zu verdanken, daß in den letzten 9 Jahren etwa 100 Spiel- und Dokumentarfilme zum Thema Homosexualität gezeigt werden konnten. Und auch in diesem Jahr werden wieder 12 Filme unterschiedlichster Herkunft und Machart zu sehen sein. Wie vielfältig das Spektrum des Filmangebots ist, wird beim Durchblättern dieses Programmheftes sofort deutlich: Die Themenpalette reicht von filmhistorischen Leckerbissen, einem Dokumentarfilm zu einem wichtigen Kapitel der Schwulenbewegung, unterschiedlichsten Auseinandersetzungen zum Thema AIDS, schrillen Geschmacklosigkeiten aus Berlin und Spanien bis hin zur Darstellung schwulen Alltags. Wer hier nun Beliebigkeit wittert, irrt. Gerade diese Vielfalt im Programm spiegelt die Zersplitterung dessen wieder, was manche so gerne als "gay community" unter einen Hut bringen möchten.

Um dem Andrang zur traditionellen Filmwocheneröffnungsfete einigermaßen gerecht zu werden, wird in diesem Jahr im Waldsee-Restaurant gefeiert. Da es dort leider nicht möglich ist, einen filmischen Aperitif zu servieren, haben wir die beliebten Stars aus dem Film "Drei Drachen vom Grill" für einen Live-Auftritt zu uns nach Freiburg eingeladen. Sie sollen sozusagen als Appetizer auf das Feschtle und die Filmwoche einstimmen. Für relativ wenig Eintrittsgeld bietet Ihnen das Fest zum Film demnach: einen Begrüßungssekt, ein buntes Showprogramm mit Künstlern der Berliner Teufelsberg-Produktion, einige tief sinnige Worte zum Jubiläum und zum schwulen Filmschaffen an sich und viel Gelegenheit zum Tanzen.... Außerdem erhalten Sie unter Vorlage Ihrer Eintrittskarte vom Fest bei einem Kinobesuch im KoKi (Kommunales Kino) eine Ermäßigung von DM 1.- auf Ihre Kika (Kinokarte).

**DIE ROSA HILFE FREIBURG E.V.**  
**Eschholzstraße 19**  
**79106 Freiburg**  
**0761/2 51 61**

Die Rosa Hilfe Freiburg e.V. wurde 1984 aus einer Telefoninitiative und einer Schwulengruppe gegründet. Ihr Ziel ist es, ihren Mitgliedern sowie allen anderen schwulen Männern auf der Welt, zu einem zwanglosen Leben zu verhelfen.

Innerhalb der Gruppe versuchen wir, den Mitgliedern einen Rahmen für eine differenzierte Zusammensetzung mit dem eigenen Schwulsein zu geben, nach außen bemühen wir uns, soziale (Rosa Telefon, coming-out-Gruppen), kulturelle (z.B. Filmwoche) und politische (Gesellschaft, Parteien, etc.) Schwulenaarbeit zu leisten. Innere und äußere Betätigungen verflechten sich dabei natürlich filigrant.

Die regelmäßigen Angebote entnehmt Ihr bitte dem Faltblatt "Schwul in Freiburg", oder ruft uns an (Rosa Telefon: donnerstags, 19.00 - 21.00 Uhr), oder kommt einfach mal hereingeschnuppert: donnerstags ab 21.00, obige Adresse.

Spenden an uns sind absetzbar:  
Rosa Hilfe Freiburg e.V.  
Postgiroamt Karlsruhe  
BLZ: 660 100 75  
Konto: 9 444 751



## **SEX IS...**

**Regie: Marc Huestis & Lawrence Helman**

**USA 1993**

**mit Mark Cliser, Donna Viscuso,**

**Johny Morales**

**80 Min., OmU**

Sex ist ... "beim Menschen die Gesamtheit der Lebensäußerungen, die auf dem Geschlechtstrieb, einem auf geschlechtliche Beziehung und Befriedigung gezielten Trieb, beruhen." Diese sterile Definition aus Mayers Großem Taschenlexikon läßt nur schwer erahnen, wie vielfältig schwule Sexualität sein kann. Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, haben die Filmemacher Marc Huestis und Lawrence Helman 15 schwule Männer aus San Francisco vor die Kamera geholt, die ausführlich über ihre sexuellen Erfahrungen, Ekstasen, Ängste und geilen Phantasien erzählen. Let's talk about sex, baby! Der Film führt uns zurück in die wilde Zeit vor AIDS, beschreibt das Herzklopfen in der ersten Nacht und macht deutlich, daß Sex auch trotz Gummis Spaß bringen kann.

In schnellen Bildern, die immer wieder mit Szenen aus einem "Hardcoreporno" verschnitten sind, entsteht so ein "grandioses Kaleidoskop schwuler Sexualität von den 50er Jahren bis heute", dem sich niemand entziehen kann, weil sich wohl jeder irgendwo irgendwie wiederfindet.

Der Film wurde auf der BERLINALE 1993 mit dem "Gay Teddybear" ausgezeichnet.

**Dienstag, 15.3. 19.00 Uhr**

**Mittwoch, 16.3. 21.00 Uhr**

Vorfilm: Caught looking

## BEING AT HOME WITH CLAUDE

Regie: Jean Beaudin

Canada 1991

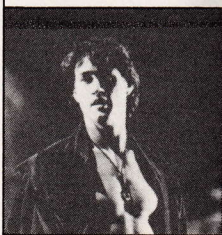
mit Roy Dupuis, Jacques Godin,

Gaston Lepage

OmU (dt. u. frz.)

Yves streift nachts durch die Straßen und Schwulenkneipen Montreals auf der Suche nach Typen, die mit ihm schlafen, dafür bezahlen und dann wieder verschwinden. Eines Nachts trifft er auf Claude und sofort ist klar: Claude ist weder Freier noch One-Night-Stand. Das, was nie sein sollte, ist geschehen: Yves hat sich verliebt! In einer wahnsinnigen Liebesnacht tötet Yves Claude im Orgasmusrausch. Nach einer wirren Flucht durchs nächtliche Montreal stellt Yves sich der Polizei. Im Verhör mit einem Beamten der Mordkommission öffnet er sich immer mehr und gibt sein Innerstes preis: seine Angst. Die Angst vor der Nähe, die Angst vor dem Verlust, die Angst vor der Selbstaufgabe, die Angst vor dem Alleinsein, die Angst vor dem Schwulsein... Die Zwangsläufigkeit seiner zunächst unfaßbaren Tat wird immer deutlicher.

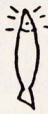
Wie singt Jeanne Moreau in Faßbinders "Querelle"?  
"Each man kills the thing he loves."



**Dienstag, 15. 3. 21.00 Uhr**  
**Mittwoch, 16. 3. 23.00 Uhr**



# jos fritz buchhandlung



wilhelmstr. 15



jos fritz antiquariat



moltkestraße 31

# BAR

# LOU

# LOU

Oberlinden 4  
Nähe Schwabentor  
7800 Freiburg  
Tel. 0761/25520

täglich ab 16 Uhr geöffnet

## ROCK HUDSON'S HOME MOVIES

Regie: Mark Rappaport

USA 1992

63 Min.

"Daß Rock Hudson schwul war, galt als mehr oder minder offenes Geheimnis in Hollywood. Dennoch lehnte er das Anliegen schwuler Aktivisten, sich endlich öffentlich dazu zu bekennen, mehrmals ab. Er hatte sein Privatleben nie ausbreiten wollen.

So lebte er fast 40 Jahre hinter einer Maske, die ihm die Studios diktiert hatten. Das war zu dieser Zeit und wäre wohl auch heute noch ökonomische Notwendigkeit: Ein Homosexueller läßt sich als Frauenheld nicht verkaufen. Hudson hatte 1948 seine Identität an die Studios verkauft, mußte lange Zeit nach ihrem Diktat leben, sich zur Entkräftigung der Gerüchte gar in eine Heirat zwingen lassen. Dieses zynische Arrangement mag ihn gebrochen haben oder nicht, sicher ist, daß jemand, der seine Karriere mit solcher Zielstrebigkeit verfolgt, den erlangten Ruhm nicht für irgendwelche Neigungen opfert. Er lebte mit der Lüge, weil er sich in ihr einrichten konnte."  
(Michael Althen: Rock Hudson. Seine Filme - sein Leben)

Mark Rappaport präsentiert eine perfide Lüge: den von Rock Hudson verkörperten "heterosexuellen" Liebhaber jener Hollywoodfilme, deren absurde Handlungen er dann auseinandernimmt und zerstückelt. Unter Verwendung von Ausschnitten aus Filmen Rock Hudsons, die zu Zeitlupe oder Standbild verlangsamt und mit videotechnischen Tricks auf kleinste Spuren in Mimik und Gestik hin untersucht werden, macht Rappaport allmählich die Doppelbödigkeit sichtbar.

Die früher so harmlos - unschuldig wirkenden Szenen, Situationen und Beziehungen zwischen Rock Hudson, Doris Day, Tony Randall und Sydney Poitier werden mit kritischem Blick auf ihre repressiven Tendenzen, die sich hinter ihren heiteren Plaudereien verbergen, neu interpretiert. Rappaport konstruiert die Persönlichkeit einer öffentlichen Figur - im Film dargestellt von dem Hudson verblüffend ähnelnden Eric Farr - die wehmütig auf ihre Karriere zurrückblickt.



# Hauptfilme

Die Enttäuschung Rock Hudsons verdeutlicht die beunruhigende Kluft zwischen dem geheimnisvollen Prozeß, der ihn zu einem "heterosexuellen" Idol werden ließ und der Wahrheit über einen erfolgreichen schwulen Schauspieler der gezwungen war, sich zu verleugnen. Am Ende bleibt die Objektivität eines Fans - und sein Spott.

Wie ernst der Film die tragische Wendung in der Karriere des Schauspielers nimmt, und dabei die Abgründe zwischen den Lügen des kommerziellen Films und der verborgenen Wahrheit erkundet, zeigt sich an dem kritischen Engagement, mit dem der Film die Denuzierung eben jener Wahrheiten im privaten Leben durch die Praktiken der Traumfabrik entlarvt.

**Dienstag, 15. 3. 23.00 Uhr**

**Freitag, 18. 3. 19.00 Uhr**

Vorfilm: Sleepy haven

MÄNNER

LIEBEN

MÄNNER

NICHT NUR

EINEN

SICHER

AIDS-HILFE  
FREI BURG e.v.

- BERATUNG
- BETREUUNG



THE HOT LINE 19411

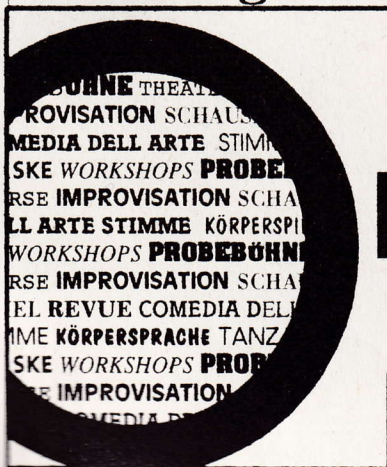
kommen  
oder  
kommen lassen

# ERLKOENIG

Buchladen für Schwule & Lesben

auch im Versand · einfach Prospekt anfordern  
Bebelstr. 25 · 70193 Stuttgart · FON & FAX 0711/63 91 39

**Kulturwerkstatt**  
Habsburger Fabrik



Kontakt: Marlene Wenk & Peter Hermanns  
Klarastraße 82  
79106 Freiburg  
Tel.: 0761 / 28 94 28

## CHANGING OUR MINDS

Regie: Richard Schmiechen

USA 1992

OmU



Lange Zeit galt Homosexualität (nicht nur) in den USA als Krankheit. Die Patienten sollten in grauenvollen Therapien von ihrer Verirrung geheilt werden. Hormoninjektionen, Elektroschocks und "Aversions-Therapie" waren die nutzlosen Foltermittel der US-Psychiatrie, um ihre Opfer "umzupolen". Erst die Ergebnisse der amerikanischen Psychologin Dr. Evelyn Hooker haben einen Wandel in der Haltung hinsichtlich Homosexualität ausgelöst. Als Frau Hooker mit ihrer Erkenntnis, Homosexualität sei keine Krankheit, in die Öffentlichkeit ging, hat sie sich im prüden Amerika verständlicherweise nicht nur Freunde gemacht. Doch die Schwulen und Lesben waren ihr äußerst dankbar für diese Forschungsergebnisse, stärkten sie doch das noch zarte schwullesbische Selbstwertgefühl. Mit Evelyn Hookers Thesen in der Hand wagte man sich das erste Mal auf die Straße, um für die Rechte der Homosexuellen zu kämpfen.

"Changing Our Minds" erzählt vom Leben und der Arbeit der mittlerweile über 80jährigen Dr. Evelyn Hooker und dokumentiert - mit Hilfe von sehr viel beeindruckendem Archivmaterial - einen für die Schwulen- und Lesbenbewegung entscheidenden Abschnitt ihrer Geschichte. Der Dokumentarfilm von Richard Schmiechen ("The Times of Harvey Milk") wurde 1993 für den Oscar nominiert.

**Mittwoch, 16. 3. 19.00 Uhr**

**Donnerstag, 17. 3. 21.00 Uhr**

Vorfilm: Cling film

## LEICHTES FIEBER EINES ZWANZIGJÄHRIGEN

Regie: Ryosuke Hashigushi

Japan 1993

mit Yoshihiko Hakamata

114 Min.

Seit geraumer Zeit erlebt das asiatische Kino einen ungeheuren Boom. Filme aus China, Taiwan und Japan konnten sich auf Festivals profilieren. In einem aggressiv homophoben Klima brechen junge ambitionierte Filmemacher mit dem Tabu Homosexualität und hinterfragen Werte und Gesellschaftsstrukturen. So auch das Coming-out Drama: "Leichtes Fieber eines Zwanzigjährigen" Der schwule Tasuro, 19-jährig, studiert tagsüber Ökonomie - ein Student wie jeder andere - und prostituiert sich nachts in einem Club für Schwule. Seinen Job übt er gelassen aus, denn zum Sex braucht er keine Liebe, ungeachtet ob Mann oder Frau, wie er einem Kunden erklärt. Er hat ein distanzierendes, aber durchaus liebevolles Verhältnis zu seinen Freunden, seiner Familie, seiner Umwelt. Er ist zu allen lebenswürdig, nett, aber darüberhinaus gehen seine Empfindungen nicht. Seine Freunde: Yoriko, eine Kommilitonin, sowie Shin, ein Gymnasiast, den Tatsuro im Club kennengelernt hat, suchen eine engere Freundschaft und sexuelle Nähe. Zufälligerweise entpuppt sich außerdem Yorikos Vater als Kunde von Tatsuro. Erdrückt von der Gegenwart seiner Frau und Familie, sehnt er sich nach einem Sohn. Auf die Frage, warum Hashigushi Filme mache, antwortete er: "Weil ich mich einsam fühle." Für ihn sei Filmemachen mit einer engen Beziehung zu vergleichen, in welcher man auch auf die Gefahr hin, daß diese Beziehung auseinanderbricht, bis an die Grenze gehen kann oder muß, um sich näher zu kommen. Die Auseinandersetzung mit Film bedeutet für ihn gleichsam das Suchen und Vertiefen von Freundschaft.



**Donnerstag, 17. 3. 19.00 Uhr**

**Samstag, 19. 3. 21.00 Uhr**

**Wer mehr über Schwules  
aus Kultur, Unterhaltung  
und Politik wissen will,**

**liest**

# **magnus**

**DAS SCHWULE  
MAGAZIN**



**Jeden Monat neu!**

**Das aktuelle Heft gibt's  
gegen 8x1 DM, ein  
Probeheft gegen 3x1  
DM in Briefmarken.**

**magnus-Vertrieb  
Postfach 62 15 60  
10795 Berlin**

## ***Montag, 14. 3.***

Eröffnungsfest im Waldsee: **20.00**

1 Glas Herzlichwillkommensekt, Show der  
Berliner Teufelsberg-Produktion, Tanzen

## ***Dienstag, 15. 3.***

Vernissage der Ausstellung von R. Hambrecht im fkf **18.00**

Sex is ... (VF Caught looking) **19.00**

Being at home with Claude **21.00**

Rock Hudson's home movies (VF Sleepy haven) **23.00**

## ***Mittwoch, 16. 3.***

Changing our minds (VF Cling film) **19.00**

Sex is ... (VF Caught looking) **21.00**

Being at home with Claude **23.00**

## ***Donnerstag, 17. 3.***

Das leichte Fieber eines 20jährigen **19.00**

Changing our minds (VF Cling film) **21.00**

Labyrinth der Leidenschaften (VF Schwule Sau) **23.00**



## ***Freitag, 18. 3.***

- 19.00** Rock Hudson's home movies (VF Sleepy haven)  
**21.00** Plötzlich und unerwartet (anschl. Regisseurgespräch)  
**23.00** Pink Narcissus (VF Getting it right)

## ***Samstag, 19. 3.***

- 17.00** Plötzlich und unerwartet (VF Alternativen)  
**19.00** Silverlake Life  
**21.00** Das leichte Fieber eines 20jährigen  
**23.00** Double feature: Viktor und Viktoria  
Drei Drachen vom Grill

## ***Sonntag, 20. 3.***

- 17.00** Drei Drachen vom Grill (VF Alternativen)  
**19.00** Silverlake Life  
**21.00** Ich will kein Mann sein  
**23.00** Labyrinth der Leidenschaften (VF Schwule Sau)

## LABYRINTH DER LEIDENSCHAFTEN

Regie: Pedro Almodóvar

Spanien 1982

mit Cecilia Rot, Imanol Arias,

Helga Line

100 Min. DF

Der homosexuelle Sohn eines exilierten Herrschers aus dem Nahen Osten lernt in der Transvestiten- und Rockmusikerszene Madrids die nymphomane Tochter eines impotenten Mediziners, der sich auf künstliche Befruchtung spezialisiert hat, kennen und lieben. Die beiden geraten mit Freunden und Bekannten in einen Irrgarten der Triebe, aus dem sie erst nach ausgefallenen Bewährungsproben mit inzestuösen Eltern, hysterischen Musikerinnen oder fanatischen Revolutionären herausfinden...

Völlig wahnsinniges Frühwerk des mittlerweile zum Kultregisseur avancierten Spaniers Pedro Almodóvar, der seinen Film selbst als "Loblied auf den schlechten Geschmack" bezeichnete.

**Donnerstag, 17.3. 23.00 Uhr**

**Sonntag, 20.3. 23.00 Uhr**

Vorfilm: Schwule Sau



## FRIENDS : LOST

### Ausstellung von Rolf Hambrecht



Parallel zur 10. Freiburger Schwulen Filmwoche stellt der Freiburger Künstler Rolf Hambrecht in den Räumen der fkf, der "Freien Künstlergruppe Freiburg" (im selben Gebäude wie das Kommunale Kino), einige seiner zwischen 1991 und 1993 entstandenen Kreidezeichnungen aus.



Hambrecht zeichnet Gesichter, bekannte und unbekannte, vielschichtige Portraitlandschaften, die dem Betrachter ihre Geschichte erzählen, vom Abschied zum Beispiel, von Krankheit und Hoffnung. Zu den bekannten Gesichtern gehören der britische Filmemachers Derek Jarman und der Musiker Lou Reed. Letzterer ist auch dort präsent, wo ihn der Betrachter nicht sehen kann. Lou Reeds Musik ist es, die Hambrecht zu seinen assoziativen Bildkompositionen inspiriert.

Düstere Straßenzüge, Bauruinen, verlassene Häuser, daheraus erhebt sich ein Männertorso, Ton in Ton, eine Bierflasche, ein alter Schuh.... das Auge auf Reise. Es sind traurige Bilder, die dennoch einen Ausweg offen lassen, ein neuer Morgen, neues Glück.

Zur Ausstellung gibt es eine Vernissage am Dienstag, 15.März um 18 Uhr in den Räumen der fkf im Kommunalen Kino.

# RATTENSPIEGEL



## Kneipe im Stühlinger

## PLÖTZLICH UND UNERWARTET EINE DEJA REVUE

Regie: Michael Bryntrup

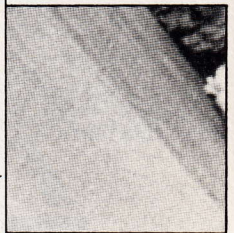
BRD 1993

mit Udo Kier, Ichgola Androgyn

"Sinnen auf den Tod ist Sinnen auf Freiheit.  
Wer Sterben gelernt, versteht Dienen nicht mehr."  
(Michel de Montaigne)

So die Lebensphilosophie eines Künstlers, der durch Filmemachen die prägende Konfrontation mit dem Tod aufarbeitet. Gedreht auf 16mm, unterstützt von der exzentrischen Erscheinung des "enfant terrible" Udo Kier (einst Hauptdarsteller in Filmen von Warhol und Fassbinder), wagt Michael Bryntrup eine Gratwanderung zwischen Avantgarde und Trash, die einem Entfesselungsakt gleichkommt. Das wahrlich Unwirkliche von Bryntrups morbid-bizarren Filmphantasien findet Anhaltspunkte in der Biographie des Künstlers, der mit seinen filmischen Selbstbespiegelungen Abwehrreaktionen gegen die Endlichkeit des Seins freisetzt und der Allgegenwart des Todes auflauert. Es gibt kaum einen Film von ihm, in dem nicht irgendwann irgendwo ein Totenschädel auftaucht. **TOD. TODESSTREIFEN. TOD CHRISTI. TOTENKOPF.**

**TOTENTANZ:** Dies sind allesamt archetypische Motive hinter denen schwere Depression, Schwermut und Tristesse zu vermuten sind. Auf die Stimmung in den meisten Filmen treffen die Vermutungen jedoch kaum zu. - Im Gegenteil! Bryntrup hat einen ausgeprägten Humor, einen schwarzen, versteht sich.



Das hat auf den ersten Blick etwas Frivoles. Es ist eine Obsession, ganz gewiß ist es Teil einer Lebensphilosophie - und möglicherweise Zwiesprache mit dem toten Bruder? Vermutlich, denn wenn er sagt, daß er seit dessen Tod Philosophie studiert, ist das nicht einfach ein Scherz, obwohl durchaus selbstironisch gemeint, sondern eine Lebenseinstellung. So stellen alle seine Filme unablässig die Fragen: WAS BIN ICH ? WARUM BIN ICH? WARUM GERADE ICH UND KEIN ANDERER ? (Warum muß gerade ich diesen Text tippen? d.S.)

Bryntrup spielt mit der Bildästhetik der Malerei von der Renaissance bis zum Eklektizismus des späten 19. Jahrhunderts. Seine Filme berufen sich atmosphärisch auf Derek Jarman und Peter Greenaway, formal auch auf das surrealistische Kino von Luis Buñuel und Kurt Schwitters. Bezüge zum poetischen Realismus von René Clair sind ebenfalls auszumachen.

In einem Neben- und Ineinander sind sie nicht nur bekenntnishafte Tagebücher, sondern auch historische Physiognomien zugleich. Die mit Wollust inszenierten Rituale und farbigen Sinnbilder, Bryntrups opernhafte Zelebration von Kunstwelten aus Brokat und Licht geben manchem Film einen Hauch von les fiens des siecles. Visconti und Pasolini hätten das gemocht.

Doch weil Bryntrup die Leinwand einerseits zum autobiographischen Netz und andererseits zum Segel eines Traumschiffs macht, haben seine Filmlabyrinthe mehr als nur die übliche Zerstreuungsqualität des Kinos.

**Freitag, 18. 3. 21.00 Uhr**

anschl. Gespräch mit dem Regisseur

**Samstag, 19. 3. 17.00 Uhr**

Vorfilm: Alternativen



## PINK NARCISSUS

**Regie: Anonymus**  
**USA 1971**  
**65 Min.**

"The most erotic gay film of all the times" (Gay Times)  
"Pink narcissus" ist die Animation des klassischen Narziss-Mythos in modernen Bildern. Ohne jede Schwere gleitet der anmutig aussehende Protagonist durch verschiedene Traumwelten schwulen Begehrens. Im Gegensatz zu anderen erotischen Filmen ist dieses Kleinod ein schlackenlos durchgestyltes Kunstwerk aus Bild und Musik, ohne daß Kunst als Feigenblatt mißbraucht wird. Im Stil der Pierre-et-Gilles-Fotographien über einen Zeitraum von fast zehn Jahren hinweg auf Super 8 entstanden, aber nur in verschiedenen unvollständigen Fassungen vorhanden. Bei uns ist die rekonstruierte, vollständige Fassung zu sehen.

**Freitag, 18. 3. 23.00 Uhr**

Vorfilm: Getting it right

# Affenkäfig

nach einem gleichnamigen Stück von Thomas Baum



Theater  
Ensemble  
**Coston**

Kontakt: Jesse Coston  
Ferdinand-Weiß-Str. 63  
79106 Freiburg

# ARCADOS

SCHWULER BUCHLADEN

VIDEOTHEK

CAFE      INFOS

**BASEL RHEINGASSE 69**

TEL. 0041-61-681 31 32

DI-FR 13 - 18.30 h , SA 12 - 17 h

## SILVERLAKE LIFE

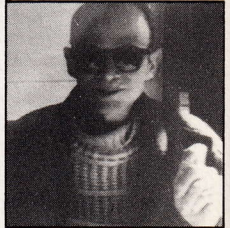
Regie u. Darsteller: Tom Joslin,

Peter Friedman

USA 1993

OmU

Mit "Silverlake Life" gelang Tom Joslin und Peter Friedman, Freundespaar seit langen Jahren, ein besonderer Wurf der Gattung "Journal intime". Die Kamera zeichnet tagebuchartig das Siechtum der beiden AIDS-kranken Freunde auf. Sie konfrontiert mit erkrankenden Gliedmaßen, ungelenken Bewegungen von Körpern, die sich vor dem Verfall nicht mehr schützen können. Nach positivem AIDS-Test haben sich Tom und Peter entschlossen, ihr verbleibendes Leben in Bildern zu dokumentieren. Sie filmen sich gegenseitig und kennen keinen Grund, weshalb die Kamera nicht immer Zeuge ihres Krankenalltags sein sollte. Die Attribute "peinlich", "reißerisch", "entwürdigend" führen sich ad absurdum. Hätte der Film ein Drehbuch, einen Regisseur und einen Produzenten - es wäre das seit langem geschmackloseste Produkt zum Thema AIDS. Doch es war der Entschluß der beiden Betroffenen selbst, einander zu entblößen. Die Blöße entsprang nicht der überspannten Phantasie eines sensationshungrigen Drehbuchautors, trifft uns dafür umso brutaler. Die tägliche Notiz mit der Kamera schien Tom und Peter das probate Mittel, um ihre Krankheitsgeschichte ohne filternde Instanz, ohne - auch nur gedankliche - Zensur, eben nicht im Rückblick, sondern im schonungslosen Draufblick mitzuteilen. Entstanden ist ein Film, der seine gnadenlose Wirkung aus dem im Grunde banalen "Ich filme, was ich sehe" bezieht.



**Samstag, 19. 3. 19.00 Uhr**

**Sonntag, 20. 3. 19.00 Uhr**



# **BLENDWERK GALERIE**



**Kunstdrucke - Plakate  
Poster - Postkarten  
Rahmen - Passepartouts**

**Marienstr. 13  
0761 - 35095**

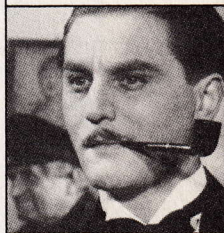
## VIKTOR UND VIKTORIA

Regie: Reinhold Schünzel

Deutschland 1933

mit Renate Müller, Hermann Thimig,  
Adolf Wohlbrück, Hilde Hildebrandt

Viktor und Viktoria sind zwei Namenlose aus dem großen Heer der kleinen Schauspieler. Er träumt als Damenimitator von Shakespeare-Rollen, sie von Premierenruhm als Sängerin. Als Viktor krank wird, springt Viktoria für ihn ein, zieht sich Hosen an und spielt nun im richtigen Leben als Frau einen Mann und auf der Bühne als Mann eine Frau. Bei einem Londoner Gastspiel verlieben sich beide in ...? "Viktor und Viktoria" lebt von der Leistung der Hauptdarstellerin Renate Müller. Das reizvolle Spiel mit dem Changieren der Kleidung, mit dem was prickelt: das beherrscht sie, und das beherrscht auch Regisseur Schünzel durch sie. Es geht ums Imitieren, aber mehr noch ums Sein. Wer ist hier eigentlich schwul und wer nicht? Die Müller war Schünzels Entdeckung, sie verkörpert Anfang der dreißiger Jahre den "Typ der modernen Schauspielerin". Mit einer wundervollen Selbstverständlichkeit bleibt sie selbst in der grotesksten Situation ganz menschlich. Sie vergrößert nie, deutet nur an - durch eine natürliche Geste - und hat die Situation gewonnen. Sie ist überhaupt der Typ, der gewinnt, der optimistisch stimmt, der das Sentiment ausschaltet und von der Alltagsenge befreit." Kein Wunder, daß die Nazis sehr an ihr als "positivem Typus" interessiert waren. Ihr emigrierter jüdischer Ehemann, von dem sie sich nicht lossagte, machte sie erpressbar. Ihr letzter filmischer Auftritt ist 1937 in "Togger", einem Propagandastreifen, in dem sie das "Symbol der deutschen Frau" verkörpern soll. Die inzwischen drogenabhängige Müller stirbt wenige Monate später in einem Berliner Sanatorium unter nach wie vor zweideutigen Umständen.



**Samstag, 19. 3. 23.00 Uhr**

1. Film im Double feature

### **DREI DRACHEN VOM GRILL**

**Regie: Robert Schneider**

**Berlin 1992**

**mit Robert Schneider, Ades Zabel,**

**Thomas Goerke u.a.**

**102 Min.**



Die Geschichte der Berliner Bratwurst muß neu geschrieben werden. Spätestens seitdem die renommierte Berliner Teufelsberg-Produktion sich der abgestandenen Vorabendserie "Drei Damen vom Grill" angenommen hat, um in liebevoller Heimarbeit ein Remake zu produzieren, daß sein Vorbild in jeder Hinsicht übertrifft: "Wir sind besser als das Original" heißt es im Pressetext zu "Drei Drachen vom Grill" und: "Wir braten die besseren Würstchen." Da uns nicht Wurst ist, wie es um die Frittenbude der entzückenden Färbers bestellt ist, und weil wir außerdem dokumentieren wollen, wie es um den jungen Berliner Film bestellt ist, wollen wir Ihnen diese drei neuen, quasi grillwarmen Folgen von "Drei Drachen vom Grill" nicht vorenthalten, denn dies ist in der Tat die Revolution auf dem "bundesdeutschen Grillsektor". Erleben Sie mit, wie Margot Färber ihren geliebten Gatten Egon im Schwulenpark auf frischer Tat ertappt, wie bei Krawallen in Kreuzberg der ganze Grill explodiert, wie widerliche Maden sich durch die Würste fressen und die letzten Reste der Berliner Mauer durch die Luft fliegen. Und natürlich noch vieles mehr. Durchleben auch Sie die Höhen und Tiefen des Berliner Würstchenclans bis an sein bitteres Ende. "Drei Drachen vom Grill" sind Geschichten, die das Leben schrieb, unseren Sehgewohnheiten entsprechend in appetitliche Episoden gegossen und - aus finanziellen Gründen - durch kurze Werbeeinspielungen unterbrochen.

**Samstag, 19. 3. 23.00 Uhr**

2. Film im Double feature

**Sonntag, 20. 3. 17.00 Uhr**

Vorfilm: Alternativen

## **ICH WILL KEIN MANN SEIN**

**Regie: Ernst Lubitsch**

**Deutschland 1918**

**mit Ferry Sikla, Ossi Oswalda,**

**Kurt Götz**

**SW (Stummfilm), 45 Min.**

Der verzogene Backfisch Ossi ist von Erziehungsmaßnahmen weitgehend unbeleckt geblieben. Der neue Hauslehrer Dr. Kersten verspricht ihr, sie bald "soo klein" zu bekommen. Ossi, immer darauf erpicht, alle Privilegien der Männerwelt kennen- und genießen zu lernen, zieht Männerkleidung an und dreht den Spieß um: "Soo klein" werde sie den Lehrer bald haben. "Too jewish slapstick", so disqualifiziert Lotte Eisner die frühen Komödien Ernst Lubitschs. In den Kriegswirren zwischen 1914 und 1918 realisierte der einstige Schüler von Max Reinhard 24 Lustspiele, an denen das Konzept der späteren Hollywood-Filme erkennbar ist. Die Wiederentdeckung von Filmen, die er zu Beginn seiner Karriere geschaffen hat, wirft ein völlig neues Licht auf das Werk dieses Meisters amerikanischer Komödien. Lubitsch entwickelt darin die abstrakte Eleganz einer feinfühlig psychologischen Inszenierung, gespickt mit ironisch frivoler Doppelbödigkeit. Lubitsch wird sein Leben lang dieser Konzeption treu bleiben, in der die Triebkräfte der Handlung eine typische Spielweise fordern. Eine Konzeption von Kino und eine Lebenskonzeption, die er in seinen letzten Filmen deutlich macht. Das Leben als wertvollstes Gut, wo alles dem nonchalanten Charme des Augenblicks untergeordnet ist. Lubitsch hinterließ ein Universum von Kunstgriffen, von Täuschungen und Masken, wo Heuchelei kaum die heftige Anziehung der Geschlechter verbirgt, wo Diebe und Bestohlene schließlich eine wohlgeordnete Gesellschaft bilden.

**Sonntag, 20. 3. 21.00 Uhr**

Vorfilm: Wie ich einen Film von RWF sehen wollte

## KURZ NOCH ZU DEN KURZFILMEN,

die leider allzu oft untergehen neben den üppigen 90minütern. Doch in der Kürze liegt bekanntlicherweise die Würze, drum ist, was hier über die Leinwand flimmert, nicht Füllmasse aus Zelluloid (statt der Bacardi Rum Reklame), sondern ein (unvollständiger) Querschnitt durch das schwule Kurzfilmschaffen der vergangenen zwei Jahre.



**CLING FILM** (GB 1992, R.: Anna Thew, D.: Papillon Soo Lam, Fiddian Warman, Charlotte Chouvinc u.v.a, 20 Min.)

Eine Safer-Sex-Collage, die auf ebenso witzige wie schonungslose Weise einen Katalog sexueller Begegnungen und stets zu gegenwärtiger Pannen aufblättert und zur Abhilfe den korrekten Gebrauch von Präservativen propagiert.

**ALTERNATIVEN** (D 1992, Buch und Regie: Gregor Mönter)

**CAUGHT LOOKING** (GB 1992, R: Constantine Giannaris)

Anonymer Sex im Selbstbedienungsladen von Virtual Reality.

Die Hand am Joystick phantasiert der Einsame die vier Optionen des Video Games. Phantasien, die sich sehen lassen können.

Ob er zwei Matrosen das Stundenhotel zahlt, um sie beim Sex auf Super 8 festzuhalten, ob er auf der Klappe als Spanner trickst, Regisseur Giannaris zeigt die vier "Filme in Film" witzig und scharf zugleich. Unbedingt sehenswert, läuft ja auch vor "Sex is...!"



**SLEEPY HAVEN** (D 1993, R: Matthias Müller, 15 Min.)

Mann-männliche, erotische Hafenphantasien. Matrosen warten auf Matrosen. Die Sehnsucht nach Sex und Leidenschaft.

**DER WUNSCH EINEN FILM VON**

**RAINER WERNER FASSBINDER ZU SEHEN**

(Rußland 1993, R: Aleksandr Dulera, 22 Min., OmU)

Ein leidenschaftlich Kinobesessener versucht, in einen Film von Faßbinder zu gelangen, wird aber von strengen Platzanweiser daran gehindert. Wir betreten die verzauberte Welt eines Kinos.... Objekte und Installationen der Künstlergruppe "Katschutscha" schaffen die entsprechende Atmosphäre.



Das Kurzfilmprogramm kann sich möglicherweise noch kurzfristig ändern, auch sind die im Programm angegebenen Vorführtermine nicht unumstößlich. Beachten Sie daher bitte die aktuellen Angaben in der Tagespresse und Tagesschau.

# donnerstag

DIE **SCHWULE WELLE** IM RADIO DREYECKLAND

## auf 102,3 mHz

MÖCHTE VIELLEICHT **DICH** ALS MITARBEITER

### 19.30 - 21.00

ALSO BITTE **PROBEHÖREN** UND ANRUFEN: 31028

**THERMOS CLUB SAUNA**



**Dampfbad, Finnische Sauna, Ruheräume,  
Kabinen, TV, Video, Bar**

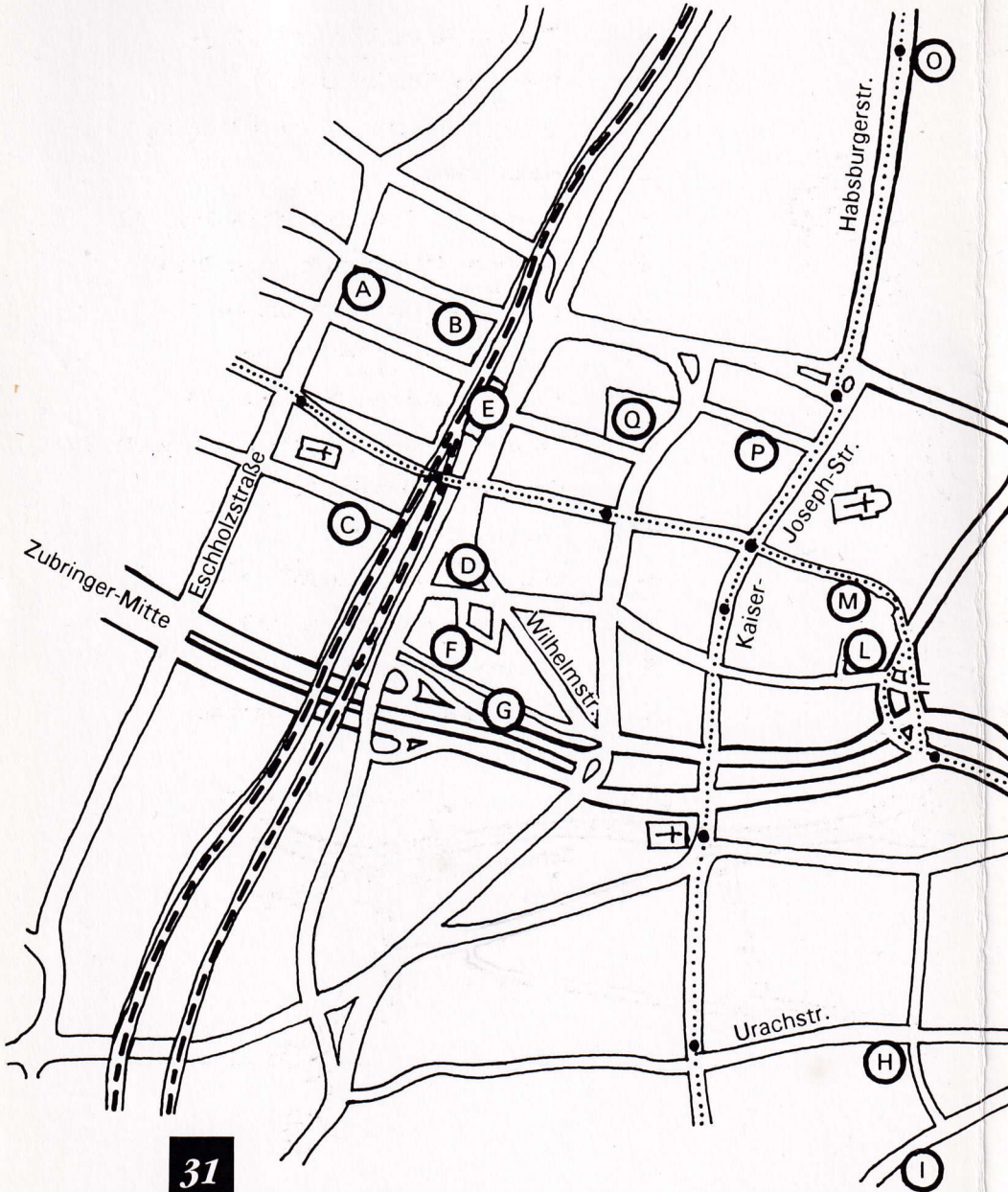
Di.-Fr. 16.00-23.00

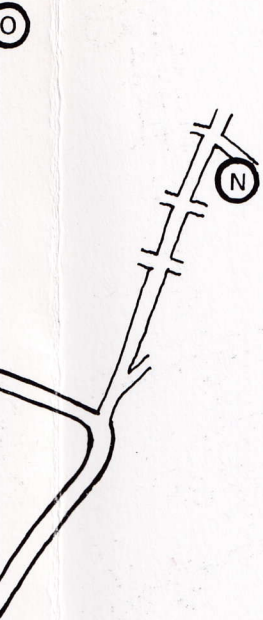
Sa.+So. 14.00-23.00

Montag Ruhetag

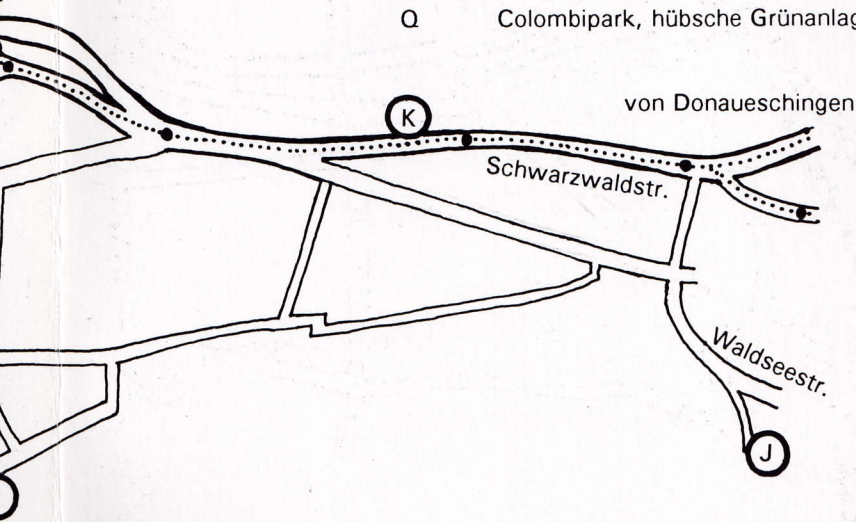
7800 Freiburg · Lehener-Str. 21

Telefon 07 61 / 27 52 39





- A Rosa Hilfe, Eschholzstr. 19
- B Thermos Sauna, Lehener-Str. 21
- C Rose-Kids, Engelbergerstr. 3
- D Jos Fritz, Buchladen, Café, Wilhelmstr. 15
- E Hauptbahnhof
- F Strand Café, Schwule Welle, Adlerstr. 12
- G Faulerbad, Hallenbad (Do. Herrensauna)
- H Kommunales Kino, Urachstr. 44
- I Neuer Wiehre Bahnhof
- J Gasthaus Waldsee, Waldseestr. 84
- K Zentrum für Körpertherapie, Schwarzwald- 99
- L Blendwerk, Marienstr. 13
- M Lou-Lou, Oberlinden 4
- N Gesundheitsamt, Starkenstr. 44
- O AIDS-Hilfe, Habsburgerstr. 79
- P cd-shop, Schiffstr. 8
- Q Colombipark, hübsche Grünanlage





**AIDS-BERATUNG  
BEIM GESUNDHEITSAMT  
Starkenstr. 44  
79104 Freiburg**



**Telefon  
Beratung: 0761-204-4277  
Termine, Test: 0761-204-4275  
Der Test erfolgt anonym!**

**Öffnungszeiten:  
Mo, Di, Do, Fr: 8.30 - 11.00  
Mi: 15.30 - 17.30  
und nach Vereinbarung**

**EINFACH**

**MAL**

**REINHÖREN!**

**COMPACT DISC  
CENTER**

**BESTELL-**

**SERVICE**

79098 Freiburg • Schiffstraße 8

Tel. 0761 / 37171